Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 103

Artikel: Studien über die Organisation unserer Armee im Falle eines Krieges

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92362

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXII. Jahrgang.

Basel, 24. Dezember. II. Jahrgang. 1856. Nro. 103.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1856 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.
Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Kommandant.

Studien über die Organisation unserer Armee im Falle eines Krieges.

(Fortsetzung.)

Bis jetzt war es Uebung jeder Infanteriebrigade zwei bis mehr Schützenkompagnien zuzutheilen; im Sonderbundsfeldzug hatte jede Division acht und mehr Schützenkompagnien. Es will uns nun scheinen, diese Kompagnien sollten nicht mehr an die Infanteriebrigaden attachirt werden, sondern sollten in eine Brigade oder in ein Bataillon — wir streiten uns nicht um den Namen — vereinigt, der Division und somit dem direkten Befehl des Divisionärs zugetheilt sein. Wir sehen in dieser Organisation folgende Vortheile: Einmal ist es gewiß, daß nicht jede Brigade stets das gleiche Bedürfniß nach Schützen haben wird, wie die andere; so bedarf die Avantgardebrigade gewiß eher der Kräftigung durch eine Anzahl von Schützenkompagnien, als die Reservebrigade. Eine Brigade, die zum hartnäckigen Festhalten eines Punktes des Schlachtfeldes bestimmt ist, wird diesen Zweck nur durch eine gehörige Dotation von Schützen oder Artillerie vollständig erreichen können, während eine andere Brigade ganz füglich mit ihren Jägern ausreicht. Wenn nun aber die Schützenkompagnien gleichmäßig unter die Brigaden vertheilt sind, so ist es immer schwierig, sie im Gefechte dem Brigadeverband zu entziehen und zu einer anderen Brigade zu detachiren. Theoretisch läßt es sich leicht sagen, ja die Brigade, die ihrer Schützen nicht bedarf, gibt eben so viele ab, als die andere gebraucht. Allein in der Wirklichkeit wird kein Brigadier gerade sehr geneigt sein, diesem Befehle zu entsprechen; er wird am Ende müssen, das ist keine Frage, allein eine Schwierigkeit wird das Wegdetachiren immer haben und wäre es nur die Kraft des bösen Willens; es ist daher besser, die Verwendung der Schützen, dieser bedeutungsvollen Waffe — und wir betrachten sie als bedeutungsvoll trotz der neuesten Expektorationen gegen sie — von vornen herein in die Hände des Divisionärs zu legen, der sie nach Bedürfniß zu den Brigaden detachirt.

Des Weitern glauben wir, daß die Waffe durch diese Vereinigung der kleinen taktischen Einheiten in einen größeren Körper an innerem Halt und an Selbstgefühl, damit aber auch an Zucht und Dienstbefähigung gewinnen wird.

Wem speziell das Kommando der Schützenbrigade oder des Schützenbataillons zu übertragen wäre, dürfte leicht zu finden sein. Ein Major des Generalstabes mit einem berittenen Adjutanten eignete sich vielleicht am ehesten dazu.

Die Stärke der Schützenbrigade würde zwischen 6—10 Kompagnien, also zwischen 600—1000 Mann schwanken, je nach der Zahl der Divisionen in die die Armee getheilt wird und je nach der Zahl freiwilliger Landwehrschützenkompagnien.

An Artillerie hatte bis jetzt die Division eine gewöhnlich aus 2—3 Batterien bestehende Brigade und zwar liebte man es in diese 2 leichte Kanonen- und eine leichte Haubitzbatterie zu vereinigen. Mit der neuen Organisation sind die leichten Haubitzbatterien aufgehoben und mit den leichten Kanonenbatterien vereinigt worden, welche nun 6 Geschütze zählen. Es wird daher am Zweckmäßigsten sein, die Divisionsartillerie aus 2 Kanonenbatterien zusammenzusetzen, so daß sie acht 6pfünder Kanonen und vier 12pfd. Haubitzen zählte.

An Kavallerie sollte jede Division als Minimum 1 Schwadron, bestehend aus 2 Kompagnien Kavallerie und 1 Kompagnie Guiden, zählen. Gehen wir unter diese Zahl, so würde der Dienst der Kavallerie gleich Null sein und sie könnte kaum die großeren Patrouillen ꝛc. abgeben.

An Genie genügt eine Sappeurkompagnie. Nun träfen aber zu diesen Truppen der Linie folgende Theile, die höchst nothwendig sind*):

1) Der Divisionspark. Nach den eidgen. Bestimmungen würde derselbe für die Artillerie bei unserer Annahme der Stärke dieser Waffe in der Division nur 2 Kanonen- und 4 Haubitzkaissons erhalten; diese Zahl erscheint aber, einen Bewegungskrieg vor-

*) Wir folgen den Angaben Rüstow's in seinem trefflichen Werke „Taktik der verbund. Waffen für die Bundesarmee".

ausgesetzt, zu gering und es würde sich wohl bald die Nothwendigkeit herausstellen, mindestens ein halbes Approvisionement im Divisionspark mitzuführen, wir erhalten dann an Fahrzeugen bei der höchsten Stärke der Division 12 ganze oder 24 halbe Infanteriekaissons, 10 Kaisson für Artillerie, 3—4 Halbkaisson für Scharfschützen, 1 Halbkaisson für die Kavallerie, 3 Vorrathswagen, 1 Feuerwerkerwagen, 1 Feldschmiede, 2 Vorrathslaffetten, im Total 34 bis 46 Fuhrwerke mit 140—150 Pferden, einschließlich der Reit- und Reservepferde, wozu 80 Mann Parktrain und eine halbe oder ganze Parkkompagnie gerechnet werden muß.

2) Eine Proviantkolonne. Eine solche müßte, will man beweglich sein, nothwendig errichtet werden, sie sollte für unsere Division bestehen aus

20 vierspännigen Zwibackwägen, welche 40,000 Portionen, also den Bedarf der Division für 4 Tage mitführen; dieser Vorrath hat die Bestimmung, nur im Nothfall angegriffen zu werden, wenn man bei schleunigen Vormärschen keine Zeit hat aus dem Lande den Mundbedarf zu ergänzen oder wenn die Unmöglichkeit dazu zeitweise bei Vereinigung der ganzen Armee zur Hauptschlacht auf engem Raume eintritt.

12 vierspännige Brodwagen mit 14,400 Portionen, also den Bedarf der Division für 36 Stunden; sie sind bestimmt, die Brodvorräthe, welche man sich unterwegs aneignen, aber den Leuten nicht mehr selbst aufpacken kann, mitzuführen, um, wo sich Mangel einstellt, aushelfen zu können; sie werden beständig an die Leute ausgeleert und bieten ein bequemes Mittel, das zur Seite gelegene Land zur Verpflegung der Division mit in Anspruch zu nehmen.

Endlich dürften 1—2 Fouragewagen für die Stäbe, die gewöhnlich die Mittel nicht haben, sich selbst zu helfen, passend sein.

Die Proviantkolonne bestände daher aus 33—34 Fuhrwerken mit 130 Pferden und 70 Mann Train.

3) Die Lazarethkolonne. Die eidg. Reglemente bestimmen per Division eine Ambulance von 3 vierspännigen oder 6 zweispännigen Wagen in 3 Sektionen eingetheilt. Die Zahl ist sehr sparsam berechnet und bei einem nur einigermaßen lebhaften Krieg wird man die Zahl erhöhen müssen, wir ziehen daher vor, die doppelte Anzahl vorzuschlagen und hätten dann 12 Fuhrwerke, 30 Pferde und 20 Mann Train nebst dem ärztlichen und sanitarischen Personal.

Unsere Division stellte sich daher in ihrer höchsten Stärke wie folgt:

3 Infanteriebrigaden	à 3200 Mann	9600 Mann mit 27 Fuhrwerken und 159 Zug- und Reitpferden.
1 Schützenbrigade	800 „	mit 8 Fuhrwerken und 18 Pferden.
1 Artilleriebrigade	350 „	mit 32 Fuhrwerken und 208 Pferden.
1 Schwadron Kavallerie	154 „	mit 2 Fuhrwerken und 170 Pferden.
1 Sappeurkompagnie	100 „	mit 1 Fuhrwerk und 3 Pferden.
1 Divisionspark	160 „	mit 34—46 Fuhrwerken mit 140 Pferden.
1 Proviantkolonne	70 „	mit 33—34 „ mit 130 „
1 Lazarethkolonne	50 „	mit 12 „ mit 30 „
endlich der Divisionsstab mit 1 Guidenkompagnie	50 „	mit 2 „ und 70 Pferden.
Total	11,334 Mann.	

Sie führt mit sich 141—153 Fuhrwerke, wovon 72 in Linie und 928 Pferde, wovon 628 in der Linie.

Eintheilung der schweizerischen Armee.

Dem großen Generalstab zugetheilt: Guidenkomp. Nr. 7 Genf.

I. Division (Kommandant: Charles Veillon).

Genie: Sap.-Komp. Nr. 1 Waadt.

Artillerie: 6 Pfd.-Batt. Nr. 23 Waadt, Nr. 25 Genf, Nr. 46 Bern (Reserve), Parkkomp. Nr. 75 Waadt (Ref.).

Kavallerie: Guiden ½ Komp. Nr. 16 Genf (Ref.), Dragoner-Komp. Nr. 7 Waadt, Nr. 34 Waadt (Ref.).

Infanterie: 1. Brigade (Kommandant: Veret). Bat. Nr. 40 Wallis, Nr. 50 Waadt, Nr. 61 Freiburg, Nr. 112 Waadt (Ref.). Scharfschützenkomp. Nr. 25 Freiburg, Nr. 64 Neuenburg (Ref.).

2. Brigade (Kommandant: Rusca). Bat. Nr. 20 Genf, Nr. 56 Freiburg, Nr. 70 Waadt, Nr. 114 Wallis (Ref.). Scharfschützenkomp. Nr. 17 Neuenburg, Nr. 32 Wallis.

3. Brigade (Kommandant: Kern, Oberstl.). Bat. Nr. 23 Neuenburg, Nr. 53 Wallis, ½ Bat. Nr. 78 Freiburg, Bat. Nr. 115 Neuenburg (Ref.), ½ Bat. Nr. 125 Genf (Ref.). Scharfschützenkomp. Nr. 30 Waadt, Nr. 61 Waadt (Ref.).

II. Division (Kommandant: Friedr. Veillon).

Genie: Sap.-Komp. Nr. 12 Waadt (Ref.).